



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

20. Am Freytag/ von derselben und bestettigung Petri im Hirten Ampt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

Die 20. Betrachtung.

Für den Freytag in der zweyten
Wochen nach Ostern.

Von derselbigen Erscheinung
und Bestättigung des Petri in dem
obrieten Hirten-Ampt über
die Schäflein
Christi.

Der erste Punct. Erwege wie Christus
den H. Petrum drey-mahl fragte, ob er
ihn liebt / und wie er / da Petrus alle drey-
mahl ja geantwortet hatte / ihm auch drey-
mahl seine Schäflein zu weyden anbefohlen
thäte. Alhie kanstu nachsinnen / warum
Christus drey-mahl nacheinander gefragt
habe / und deinen Ruh darinn suchen.

Die 1. Ursach scheinete zu seyn / damit er uns
lehrete / wie Petrus für die drey-mahl / welche
er den Herrn Jesum in seinem Leyden ver-
sündigt hätte / hergegen drey-mahl öffentlich
bekennete / und gestünde / daß er ihn liebe; und
wie man seine begangene Sünd durch die U-
bung der Tugenden / so den bezangenen
Sünden geradt zu wider / abbüssen soll.

Die 2. Ursach / damit er zu verstehen gebe /
wie daß einer / welcher die Seelen regieren
will / gleichsam dreyerley Lieb haben muß / ge-
gen Gott / gegen seinen Nächsten / und gegen
sich selbst; oder daß er auff drey Staffeln
zur höchsten Lieb kommen / der Anfangen-
den / der Zunehmenden / und der Vollkom-
menen.

Zum 3. Wie daß man die Schäflein
Christi geistlicher Weis weyden könne: mit
dem Geist / in dem man für sie bettet; mit der
Zung und Worten / in dem man sie lehret

mit dem Werk / in dem man ihnen ein guts
Exempel gibt.

Zum 4. durch die Wort: Weide meine
Lämblein / weide meine Schäflein /
wil Christus andeuten / daß Petrus nit allein
über die gemeine Christen / sonder auch über
andere Vorsteher / welche durch die Schaaff
verstanden / zum Ober-Hirten gesäht sey.

Zum 5. So will Christus durch dieselbe
Wort lehren / daß Petrus diese Lämblein
und Schäflein / nit als für eigene Schäf-
lein ansehen und regieren soll; sondern als eine
Heerd Jesu Christi / und daß er allein ein
Statthalter und kein eigenthümlicher Hirt
sey.

Der 2. Punct. Merke auff / worauff man
abnehmen soll / daß man sich dieser Würde
und Gewalt über die Heerd Christi / den
Worten unsers Herlands gemäß / nicht
übernehme und misbrauche.

Das 1. Zeichen ist / wan einer gleichsam
am Creuz sterbe. Daher sagt Christus zum
Petro: Petre / ich sage dir sicherlich
und gewiß / daß du dich in deiner Ju-
gend selbst umbgürten / und hingeh-
en thätest wo du woltest in deinem
Alter aber wirfste deine Hand auß
strecke / ein ander würd dich umbgür-
ten / und hinführen wo du nicht wilt.
Mit welchen Worten er zu verstehen gab /
auff was gestalt Petrus sterben und Gott
ehren sollte.

Hiebey hastu dich über die Anschlag Got-
tes zu verwunderen: daß er den jenigen / wel-
chem er seine Kirch und seine Herde / und
Seelen der Menschen anbefohlen / darzu ver-
pflichtet / daß er sein Leben für seine Schäf-
lein geben solle / und Gott also in seinem Todt
ehren: damit er also allen Ehr-Geis von sei-
ner Kirchen abhalten / und die Vorsteher der-
selben in der wahren Lieb grunden möchte /
welche

P.

A. Sufiren

Vol. II.

Pars II

welche Ursach ist / daß man vielmahl wegen geliebter Sachen sein Leben in die Schanz schlage.

Auß gemelten Worten des Herrn Jesu hastu zu lehren / daß zweyerley Creuz und Todt seyen: das erste er wöhlet und nimmet ihm einer freywilliger Weiß an; das zweyte wird ihm von anderen Personen gleichsam aufgelegt. Bey dem ersten Creuz und Weiß zu sterben / welche gemeinlich deren ist / welche im Dienst Gottes anfangen / laß es nicht bleiben / sondern nim das andere an / nach welchem die greiffen / welche etwas zugenommen und vollkommener seynd; und in ihrer Widerwertigkeit und Creuz mehr nicht ansehen / als den einigen Willen Gottes / und sich lassen von andern umbgürten und hinführen / warzu sie keinen Lust noch Willen haben. Gleich wie unser Heyland am Oelberg im Garten thäte.

Darbey du in deinem Leyden einen grossen Trost fassen solt / und wissen / daß Gott hierdurch gehret werde. Dergleichen thue wan auß freyen Willen ein oder das andere Creuz oder Straff deines selbst / annehmen thuest / und anderen zu erkennen gibst / wie Gott so groß und würdig / daß man ihm diene: dan er grosser Ehr und Liebe werth / in dem er uns straffer und hart halter / als die Welt / in dem sie uns liebkoset / und alle Lieb und Ehr zu erzeigen scheint.

Der 3. Punct. Erwege / wie unser Heyland von dem Ort / an welchem er sitzen thäte / auffstund / anfang zu wandlen / und zum Petro sagte: Folge mir. Darauf auch Johannes auffstund / und folgete / ohn daß ihm unser Heyland solches befehlen thäte.

Alhie hastu an dem H. Petro zu lehren / daß / je mehr und grössere ämpter einem von Christo anbefohlen werden; je mehr man auch verpflichtet werde demselben nachzu-

folgen; insonderheit aber / was sein Creuz und Leyden angehet; dan darauff deutete der Herr / als er zu Petro sagte: Folge mir. An dem H. Johanne aber lehrte / daß man nicht warten solle / biß man von Christo mit äußerlichen Worten geruffen werde ihm zu folgen / sondern daß man die innerliche In-
sprechung anhören solle: dan die Liebe / welche Johannes zu Christo hatte / und das Exempel seines mit Apostels des H. Petri trieben ihn an dem Herren zu folgen. Thue dergleichen.

Der 4. Punct. Erwege wie der H. Petrus auß besonderer Lieb zum H. Johanne von Jesu fragte / was mit Johanne geschehen würde? darauff ihn der Herr wegen seines Fürwitz straffe / und sagte: Ich will / daß er als verbleibe biß ich komme / was gehet dich solches an: folge du mir.

Darauf du zu lehren. Daß du niemahl fürwitziger Weiß nach anderer Sachen / welche dich nit angehen / fragen / oder zu wissen begehren solt. Zum 2. Daß du dich in dergleichen Sachen gänzlich an die Fürsichtigkeit Gottes ergeben solt. Zum 3. Daß du mit allem Fleiß auff das mercken und verriichten solt / darzu dich Gott beruffet / und leyd seyn lassen / wofern du hierin säunig seyn wirst.

Dein Gespräch stelle mit Christo an / nach dem dir der H. Geist und deine Andacht in-
geben wird; insonderheit aber solt du dich zum Creuz und Leyden anbieten.
